



OPENAXS.

Schnelles Internet in der ganzen Wohnung

Zukunftssichere Vernetzung: Informationen für Planer und Architekten

Der Verband openaxs fördert eine flächendeckende offene Telekom-Infrastruktur in der Schweiz, welche einen echten Wettbewerb im Telekom-Markt ermöglicht, die Standortattraktivität der Gemeinden erhöht und die Energiewende unterstützt. Die Verbandsmitglieder sind Energieversorger, Kabelnetzunternehmen und bevorzugte Partner der Glasfaserindustrie.

Mitglieder openaxs (Stand: September 2014):

AEW Energie AG, Aziende Municipalizzate Bellinzona (AMB), Elektrizitätswerk Herrliberg, EW Jona-Rapperswil AG, Energie Service Biel/Bienne (ESB), Energie und Wasser Meilen AG, Energie Wasser Bern (EWB), Energie Wasser Luzern (EWL), Gemeinde Amlikon-Bissegg, Groupe E SA, Industrielle Werke Basel (IWB), Liechtensteinische Kraftwerke, Romande Energie SA, Sankt Galler Stadtwerke (SGSW), Services Industriels de Genève (SIG), St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK), Stadtwerk Winterthur, Stadtwerke Gossau, Technische Betriebe Flawil, Technische Betriebe Weinfelden AG

Fördermitglieder: Arnold AG, BKS Kabel Service AG, BKS Kabel-Service AG, BKW ISP AG, Brugg Kabel AG, cablex AG, casacom solutions AG, Cisco Systems GmbH, Diamond SA, Effectas GmbH, Ericsson AG, ETAVIS Rast + Fischer AG, Feller AG, Fibre Lac SA, Gas&com AG, Hager AG, Homefibre GmbH, Huawei Technologies Switzerland AG, Huber + Suhner AG, Keymile AG, Landis+Gyr AG, Litecom AG, Reichle & De-Massari AG, Sunrise Communications AG, TM Concept AG, VINCI Energies Schweiz AG



Der Internetanschluss ist zunehmend das Eingangstor für zahlreiche Dienstleistungen von Service Providern: Streaming-Services für Fernsehen, Musik oder Zeitungen sind nur ein Beispiel. Das Speichern von Fotos, Software und anderen Dateien in Cloud-Services ein weiteres. Über soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram werden Fotos und Videodateien geteilt. Home-Office macht Schule und verändert die Ansprüche an die Dateninfrastruktur. Zudem werden in den Häusern selbst immer mehr Geräte verbaut, die kommunizieren können; wie beispielsweise Gegensprechanlagen, automatische Belüftungs- oder Beschattungssysteme, ferngesteuerte Lichtregler, etc.

Pro Haushalt greifen zudem oft mehrere Geräte, teils gleichzeitig, aus unterschiedlichen Räumen, aufs Internet zu. Umso wichtiger ist die sichere, flexible und leistungsfähige Vernetzung der Geräte und damit die optimale Nutzung eines leistungsfähigen Breitband-Internet-Zugangs. Mit diesem Flyer will der Verband openaxs Planer und Architekten dabei unterstützen, ihren Kunden den Anschluss an die Zukunft zu sichern, ohne die zukünftigen Bewohner an einen bestimmten Anbieter zu binden.

Ein zentraler Ausgangspunkt für die gesamte Geräte-Vernetzung

Um den Bewohnern die freie Wahl der Service-Provider sowohl heute als auch in Zukunft zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die Infrastruktur für die Datenkommunikation in der Wohnung zu zentralisieren. Dieser zentrale Ausgangspunkt vereint nach Möglichkeit alle Serviceprovider-Anschlüsse (Kupfer-, Koax-, Glasfaseranschluss, Satellitenantenne, etc.).*

Von einem Wohnungsverteilkasten aus können stationäre Geräte, die hohe Bandbreiten und sichere Verbindungen benötigen, via Kupferkabel oder optische Verbindungen erschlossen werden. Wo möglich, werden Geräte, wie beispielsweise Fernseher, Computer oder Speicher, über IP (Ethernet) angeschlossen. Wo nötig, wird vor dem Endgerät eine Set Top Box installiert. Mobile Geräte wie Smart-Phones oder Tablets werden standardmässig via WLAN-Verbindung ins zentrale Kommunikationsnetz eingebunden.

Wechselt nun der Service-Provider, muss nur das Modem im Wohnungsverteilkasten ersetzt werden, die Vernetzung innerhalb der Wohnung bleibt unverändert.

* Weitere Lösungsansätze – für Übergangslösungen oder Sonderfälle – finden Sie im ausführlichen Leitfaden «Vernetzung von Wohnungen» unter openaxs.ch/leitfaden

Kluge Planung erhöht den Kundennutzen

Eine optimale Datenkommunikations-Infrastruktur steigert den Marktwert einer Immobilie. Umso wertvoller ist eine weitsichtige Planung.

1. Anforderungen erfassen:

- Nutzungsprofil der Wohnung oder Geschäftsliegenschaft erstellen: In welchem Raum kann wo, was angeschlossen werden?

2. Lösungsansätze prüfen und entscheiden:

- Bei einer Renovation muss geprüft werden, wo Nachzugsmöglichkeiten in bestehenden Datenkabelrohren, Elektrorohren oder Fussleistenkanälen bestehen.
- Wo Platz ist, können Kupferkabel, Glasfaser oder Polymer-Optische Fasern nachgezogen werden. Dies garantiert eine sichere, breitbandige und störungsfreie Verbindung.
- Wo dies nicht möglich oder zu aufwändig ist, sind Datenübertragungen über PLC oder über WLAN möglich. Diese funktionieren auf kurze Distanzen, bei geringen Datenmengen und wenig Störquellen meistens problemlos.
- Bei Neubauten muss der Wohnungs-Verteil-Kasten (WVK) richtig platziert und es müssen genügend Rohre für die Datenkommunikation vorgesehen werden. Die Wahl der Verkabelung hängt vom Nutzungskonzept (Längen, Bandbreiten etc.) ab.
- Für einen flächendeckenden WLAN-Zugang müssen in grossen Wohnungen zusätzlich Rohre für den Anschluss von möglichen WLAN-Access-Points geplant werden.
- Die Wahl des Serviceproviders und die Bestückung des WVKs mit Set-Top-Box, WLAN-Router, etc. obliegt dem Bewohner (Mieter). Die Aufgabe des Planers beschränkt sich somit auf Kasten, Rohre und Kabel.

3. Umsetzung planen oder beauftragen

- Abhängig von der Komplexität der gewählten Lösung und von den eigenen Kenntnissen, kann eine Lösung selber umgesetzt werden. Für komplexe Wohnungen oder Geschäftshäuser können Spezialfirmen die Planer bei der Umsetzung unterstützen.**

** Mögliche Partner für die Umsetzung sind im Leitfaden «Vernetzung von Wohnungen» aufgelistet. Diese finden Sie unter openaxs.ch/Partner